

betreff_ LEADER-Region Knüll – Auftaktveranstaltung LES 2023-2027

datum_ 02. November 2021

gesprächsteilnehmer*innen_

ort_ Dorfgemeinschaftshaus Neuenstein-Aua

s. Anwesenheitsliste

verteiler_ Gesprächsteilnehmer*innen

unterzeichner/in_ Kunze / Hansjürgens / Sandmann

seiten gesamt_ 5

1. Begrüßung und Einführung

Herr Glänzer begrüßt als Hausherr sowie Vorsitzender des Vereins für Regionalentwicklung die Anwesenden zur Auftaktveranstaltung für die Erarbeitung einer Lokalen Entwicklungsstrategie der LEADER-Region Knüll für den Förderzeitraum 2023-2027. Nach einem Erklärungsvideo als Einführung zum EU-Programm LEADER geht das Wort an Herrn Dr. Ritz, Vorsitzender des Zweckverbands Knüll, welcher einen kurzen Einstieg in die neue Förderperiode des LES gibt und in einem knappen Rückblick die Entstehung und Erfolg der LEADER-Region Knüll inklusive der Gründung des Naturparks Knüll betont.

Nach einer Begrüßung der Regionalmanagerin Frau Anders übernimmt Sonja Kunze vom Planungsbüro akp_ die Moderation des Abends.

Frau Kunze startet in der Einführung mit einem Rückblick über die Zahlen und Erfolge des Förderzeitraums 2014-2020. Sie präsentiert den geplanten Ablauf der Konzept-Bearbeitung und erläutert die Vorgaben des Landes Hessens für die LES-Erarbeitung. Für die Erstellung einer Lokalen Entwicklungsstrategie (kurz: LES) gibt es vier vorgegebene Handlungsfelder, von denen mindestens drei gewählt werden müssen (vgl. Präsentation). Im weiteren Ablauf der Veranstaltung sind alle Anwesenden aufgefordert, zu den jeweiligen Handlungsfeldern ihre Ideen und Anmerkungen für die Entwicklung der Region Knüll bis 2027 einzubringen.

2. Anlaufstationen zu den Handlungsfeldern

In einer offenen Diskussionsphase äußern die Anwesenden ihre Meinungen und Projektideen zu den Fragen „Was ist gut?“, „Was fehlt?“ in Bezug auf die aktuelle Situation der Region sowie zur Sammlung konkreter Projektideen für die künftige LEADER-Förderperiode.

Nachfolgend sind die Beiträge zu den einzelnen Handlungsfeldern aufgeführt:

3. Ergebnisse der Anlaufstationen zu den Handlungsfeldern

1: DASEINSVORSORGE - Gleichwertige Lebensverhältnisse für Alle

Was ist gut?

- Bürgerbusse in einigen Kommunen
- MVZ: Betreuungsangebot für psychisch Beeinträchtigte → erweitern für Sucht-Erkrankte?

Was fehlt?

- Infos „Wo ist was?“
- Barrierefreiheit öffentlicher Räume / Angebote
- MVZ: Betreuungsangebot → dringender Bedarf auch für Angst-Erkrankungen

Konkrete Projektideen:

- Interkommunales Siedlungsmanagement (Bsp. Schwalm-Aue)
- Projekt „Freiraum-Station“ aus Homberg ausweiten (auf Leerstand hinweisen → Aktivierung / Belebung)
- Projekt zur Stärkung von Eltern von Jugendlichen mit psychischen Erkrankungen
- Reparaturcafés (z.B. Beiserhaus als Akteur einbeziehen)
- Digitale Plattform zur Bündelung von Informationen der Region / raumbezogen (z.B. über Geoportal Nordhessen)
- Projekt im SEK: Aufbau eines kreisweiten Netzwerks für Co-Working Spaces (Idee: in die DGHs?)
- Mehrgenerationen-Wohnen → Leerstand / ehemalige Höfe nutzen
- Leerstand Sporthalle Beiserhaus/Rengshausen → Nachnutzung
- MVZ Schwarzenborn in Fläche erweitern/weiterdenken (→ medizinische Versorgung im restlichen Knüll sicherstellen!)
- Leerstände durch Kultur beleben
- Digitale Infrastruktur weiter ausbauen
- „24-Std.-Markt“ (z.B. in Seigertshausen) und mobile Verkaufsangebote unterstützen
→ „wandernde“ Angebote in den Dörfern
- ALLEN Zugang zu digitalen Ressourcen ermöglichen! (Internetcafés, PCs zur Verfügung stellen)
- Mobiler Einkaufsservice (z.B. organisiert von Stiftung Beiserhaus)
- Verkaufsautomaten regionaler Erzeuger

2: WIRTSCHAFT – Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen

Was ist gut?

- Neuorientierung der Arbeitnehmer in der Region – Arbeitsplätze in räumlicher Nähe gesucht
- Vielzahl regionaler Selbstvermarkter
- Virtuelles Gründerzentrum Schwalm-Eder-Kreis - Gründerkultur

Was fehlt?

- Nachwuchsgewinnung Handwerker / Betriebsnachfolge Handwerk
- Bezahlbarer Wohnraum → Mietwohnungen für Mitarbeiter*innen
- Nachfolge in der Gastronomie

Konkrete Projektideen:

- Jugend für Handwerk begeistern (Duale Berufsausbildung)
- Berufsorientierung verbessern (Bsp. Ausbildungscampus Fulda)
- Mobilität / Wohnsituation der Arbeitnehmer verbessern
- Schaffung von Wohnraum in leerstehenden Gebäuden durch Handwerksbetriebe (ggf. in Kooperation)
- Alltagsradwege ausbauen / Radwegkataster SEK und HEF-ROF abstimmen
- Leerstände in den Ortskernen nachnutzen / Leerstände für Gewerbe nutzen
- Vernetzung der Selbstvermarkter
 - Zentrale Verkaufsstellen
 - Baukastensystem entwickeln (Übertragbarkeit des Verkaufs)
 - Digitale Vermarktung (Online-Plattform mit Raumbezug)
- Neuansiedlung von Handwerkern prüfen
- Neuansiedlung von Gastronomiebetrieben
- Internetplattform mit Angeboten und Stärken der Region

3: NAHERHOLUNG / LÄNDLICHER TOURISMUS – Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus nutzen

Was ist gut?

- Busverbindung Homberg – Bad Hersfeld
- Wanderwege

Was fehlt?

- Radwegevernetzung Knüll
- Radbeschilderung (Digitalisierung?)
- Wanderwegbeauftragter (Regionaler Ansprechpartner, Pflege, etc.)
- Mitnahmemöglichkeiten Fahrrad im ÖPNV (aktuell zu wenig)
- Beschilderung Wanderwege
- „Natur- /Erlebniswanderwege“
- „Erlebnisräume“ (z.B. Wasserspielplatz, Abenteuerspielplatz, etc.)
 - Landtechnisches Museum Völkershain
- Busverbindung Homberg-Treysa-Hersfeld

Konkrete Projektideen:

- Treppenlift Kulturschmiede Remsfeld
- Info-(Zentrum)-Haus Knüll
- Wohnmobilstellplatz Homberg (und weitere)
- QR-Codes an Infostandorten (Grimmheimat Nordhessen)
- Aussichtsturm Neukirchen (Eichwaldskopf, Semmelberg)
- Rinnetal-Radweg (Homberg-Rinnetal-Knüllköpfchen) → Wegeführung?
- Bahnradweg (Schwalmstadt-Treysa-Knüll)
- Ausweisung bestehender Wanderwege auch für E-Bike, Mountainbike, etc.
- Nutzung Radwegkataster Nordhessen
- Digitale Geoplattform nutzen (z.B. Geoportal Nordhessen)
- „Kopie“ des Beispielangebotes ARS Natura
- Weiterentwicklung Naherholung (z.B. Silbersee Breitenbach)
- Streuobstwiese als Naherholungsgebiet (→ Kombination aus Genießen und Nutzen)
- Bei Problemen der Landbereitstellung für Infrastruktur (Rad, Wandern) → Lösung: Flurneuordnung
- Waldlehrpfad

4: BIOÖKONOMIE – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten

Was ist gut?

- Vernetzung Ökomodellregionen
- Einige Direktvermarkter vorhanden → ausbaufähig
- Strukturen wurden teilweise bereits vor Corona geschaffen
- Interesse an regionalem Wildfleisch und regionalen Produkten steigt

Was fehlt?

- Kooperation / Unterstützung / Vernetzung von Biohöfen / „Umstellern“
- Einkehrmöglichkeiten an Rad-/Wanderwegen
- Gute Marketingstrukturen/-instrumente für regionale Produkte
- Regionale Energieerzeugung → z.B. autarke Dörfer

Konkrete Projektideen:

- Aufbau Naturparkladen
- Aufbau Label „Knüll“ für regionale Produkte
- Pflege und Aufbau von Streuobstwiesen
 - Vermarktung von Streuobstprodukten
 - Bestandserfassung
 - Bildungsarbeit
 - Patenschaften
- Wiederaufleben von Reparaturcafés (Initiativen, die es vor Corona gab, kamen zum Erliegen)
- Gemeinschaftliche Nutzung von Maschinen / Werkzeugen
- Unverpacktläden
- Regionalmärkte
- Zentrale Verteilstelle für regionale Produkte (Halle und E-Auto) → „Knüll-Kiste“?

- Vermarktungsstrukturen / Veredlung von regionalem Wildfleisch (Kreisjagdvereine, Hessenforst, etc.)
- Ausbau „Landvergnügungen“

4. Weiteres Vorgehen

Nachdem die große Bandbreite der Beiträge zu den einzelnen Handlungsfeldern für alle kurz vorgestellt wurde, bedanken sich Frau Kunze und Frau Anders bei den Anwesenden für die intensiven Diskussionen. Die Ergebnisse werden dokumentiert und dienen als Grundlage für die in den nächsten Wochen folgenden Workshops zu den einzelnen Handlungsfeldern.

Als erste Diskussionsrunde sind folgende Termine vorgesehen:

Donnerstag, 25. November 2021:	Daseinsvorsorge, Workshop 1
Montag, 29. November 2021:	Wirtschaft und Versorgung, Workshop 1
Dienstag, 07. Dezember 2021:	Naherholung und Tourismus, Workshop 1
Dienstag, 18. Januar 2021:	Bioökonomie, Workshop 1

Weitere Informationen (Orte, Zeiten, Themenschwerpunkte) werden in Kürze per E-Mail bekanntgegeben. Nach Bedarf sollen zu den einzelnen Themen ggf. Expert*innen eingeladen werden. Von den Anwesenden werden verschiedene Ansprechpartner*innen ergänzt, welche zusätzlich in den Prozess zur Erarbeitung der LES einbezogen werden sollen.

Herr Glänzer bedankt sich ebenfalls für die rege Teilnahme und hebt abschließend noch einmal die Bedeutung der Vernetzung und Zusammenarbeit innerhalb der Region hervor, um diese gemeinsam nach weiterzuentwickeln.